

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12.

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 30. November 1893.

daß wir eine voll-
welche zu billigem

Cts. an per Meter
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "
" " " "

10 u. 125 Cts. p. M.
er Meter.

per Meter.

Kilo.

Gemden, Vorhänge,
bis zu den feinsten,
(771)

Freiburg

Friesenheit bei
r dessen Wohnhause

weine, 1 Mastschwein,
kleineren Brückwagen,
s. 1 Pferdehade, 1
mehrere Hansfächer,
Pferdegeschirr, nebst

Jos. Mebischer.

erel =

an den Ohren, Ohren-
schen, Weissen und
schmalz zc. von un-
atte Fr. 4. General-
pot: Apoth. Morin,
(612/109)

Abonnementpreis:

Für die Schweiz	Jährlich	Fr. 8 80
	Halbjährlich	" 8 40
Postunion	Vierteljährlich	" 2 —
	Jährlich	" 8 50

Druck und Expedition der katholischen Buchdruckerei
Reichengasse, Nr. 13

Inserate werden entgegengenommen von der **Freiburgischen An-
noncen-Agentur, Reichengasse, Nr. 12.**

Einrückungsgebühr:

Für den Kanton Freiburg die Zeile	15 Ct.
Im Wiederholungsfall	20 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "
Reklamen	50 "

† Propst Dr. M. Tanner

Wenn eine gewaltige Steineiche unter der Art des Holzhauers fällt, dann dröhnt es im stillen Forst, und es geht ein Zittern durch den dunkeln Wald. Wenn im Menschenleben ein bedeutender Mann in's Grab sinkt, geht ein schmerzliches Zucken durch die Menschenseele. So war's letzten Samstag in Luzern, als Propst Tanner zu Grabe getragen wurde, mit dem nahezu ein Jahrhundert katholischer Schweizergeschichte in's stille Grab hinunterfiel. Mit 7 1/2 Uhr begannen die Glocken der alterwürdigen Stiftskirche des hl. Leodegar ihr Trauergeläute. Von allen Seiten zog die Menge still und schweigend in's Gotteshaus. Schlag 8 Uhr bewegte sich ein langer Zug von Geistlichen — drei Aebte, drei Propste mit dem Bischof an der Spitze — aus dem Hauptportale, bog rechts ab und kam durch ein eisernes Thor zum Hause, wo die Leiche des Verewigten aufgebahrt lag. Nach den üblichen Gebeten der Kirche ward der Sarg herausgetragen, ein langer, langer Zug von Gläubigen, die von nah und fern herbeigeeilt waren, folgte demselben. Er zog durch die Hallen, welche den Kirchhof einfrieden; in der Mitte der südlichen Halle, gerade neben dem Grab des bekannten Propstes Flüglifaller, war ein neues Grab gegraben. Dort wurde Propst Tanner zur Ruhe gebettet. Nach dem feierlichen Trauergottesdienst und dem erhebenden „Libera“ ging die Menge lautlos auseinander. Schweigend schien sie zu fühlen, daß sie einem bedeutenden Manne die letzte Ehre erwiesen hatte.

Oben am Jogersee, am Fuße des Rigi im lieblichen Thale liegt das große Dorf Urth. Im Jahre 1806 war das freundliche Thal von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht worden. Ein Teil des Rofberges hatte sich abgelöst, hatte in wenigen Minuten Dörfer begraben und einen großen Teil des fruchtbaren Thales in ein ödes Trümmerfeld verwandelt. Mit Mühe hatte sich die Mutter des Verewigten gerettet; sie hatte in der Nähe des Rofberges Beeren gesammelt, als das Verhängnis eintrat. Ein Jahr später, den 22. April 1807, war der Verewigte als das zweitjüngste von sechs Kindern geboren. Die Familie war arm, der Vater mußte als Nachtwächter das Brod verdienen und kränkelte oft. Diese arme Familie hat der Kirche einen Abt, den verstorbenen Abt Placidus von Engelberg, und einen berühmten Propst in der Person des Verstorbenen gegeben. Wenn der Vater krank war, zogen die beiden Knaben den Nachtwächterrock an, nahmen die Fellebarde zur Hand und versahen den nächtlichen Dienst. Es zeigt das wieder, wie eine rauhe Jugend den Körper und die Seele stärkt.

Zu Abtwahl im Kanton Argau war damals P. Strebel Pfarrer. Dieser hatte, wie mehrere

Geistliche jener Zeit, eine Lateinschule eingerichtet, welche viel Segen stiftete, zumal aus derselben über 20 Geistliche hervorgegangen sind. Dorthin zog mit 14 Jahren der Verewigte, später kam er zu Pfarrer Hürlimann in Cham. Mit einer Vorbereitung, die man heutzutage dürftig nennen würde, besuchte er mit dem Jahre 1824 das Lyzeum von Luzern. Wir möchten hier schon fragen, wie es dann gekommen sei, daß trotz so dürftiger Gymnasialbildung der Verewigte ein so bedeutender Redner und Schriftsteller geworden ist? Wir glauben, man betrieb damals Eines und das betrieb man recht; man lernte lateinisch und brachte es dahin, die Autoren lesen zu können und auch zu schreiben.

In jener Zeit besaß die Schweiz bedeutende Theologen. In Luzern wirkten als Professoren Gügler, Geiger und Widmer. Diese waren in Luzern die Lehrer des Verewigten. Zur weiteren Ausbildung zog er nach Tübingen, an welcher Universität die berühmtesten Professoren der Theologie lehrten: Hirschler, Wöhler, Dreh u. s. w. Im Jahre 1831 las er in Urth die erste heilige Messe.

Damals begann die Regierung von Luzern mit der Gründung von Sekundarschulen. Es wurden deren drei gegründet; an diejenige von Högkirch wurde der Verewigte berufen. Doch schon mit dem Jahre 1834 sehen wir ihn als Katechet und Prediger an der höhern Lehranstalt in Luzern, an welcher er mit einem Unterbruch von vier Jahren wirkte bis zum Jahre 1876. Schon im Jahre 1843 hatte ihn die Regierung zum Domherrn gewählt; im Jahre 1865 erkoren ihn Kapitel und Regierung zum Propst des Kapitels des heiligen Leodegar.

Der Verewigte war nach dem Urteile Aller ein Mann von großem Wissen und gebiegener Bildung, ein bedeutender Schriftsteller und Kanzelredner. Bis in's hohe Greisenalter bewahrte er seine jugendliche Geistesfrische auf der Kanzel und in seinen Schriften. Wenn eine neue Frage auftauchte, zog er seine Kampfesrüstung an, nahm Stellung seine Ansicht zu verfechten. Nie verließ ihn seine Arbeitslust; so lange er konnte, predigte er und schrieb, bis seine Hand erlahmte. Sein Hinscheid ist für das Kapitel von Luzern, dessen würdiges Haupt und lebendige Tradition er war, sowie für die katholische Schweiz ein schwerer Verlust. R. I. P.

Sidgenossenschaft

Schiedsgericht. Der Bundesrat hat beschlossen, der königlich italienischen Regierung vorzuschlagen, die Erledigung des Anstandes betr. Zahlung italienischer Rölle in Metallgeld, gestützt auf Art. 14 des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages, dem Entscheide eines Schiedsgerichtes zu unterbreiten.

Eidg. Budget. Die Budgetkommission des Nationalrates hat ihre Beratungen beendet. Das Resultat der von ihr beantragten Abänderungen im Voranschlag des Bundesrates ist eine Reduktion des Defizits um Fr. 280,000.

Konkursfolgen für Offiziere. Nach Einsichtnahme der Berichte des Militär- und Justizdepartements wurde vom Bundesrat antragsgemäß beschlossen: 1. Offiziere, gegen die infolge Konkurses oder fruchtloser Pfändung ein oder mehrere Verlustscheine ausgestellt sind, oder die infolge Bevogtigung in den bürgerlichen Ehrenrechten eingekerkelt worden sind, werden auf so lange ihres Kommandos enthoben, als sie nicht den urkundlichen Nachweis erbringen, daß die Verlustscheine durch Zahlung oder Nachlaß oder Verzicht der Gläubigerschaft getilgt sind, beziehungsweise die Bevogtigung aufgehoben ist. 2. Unteroffiziere, die sich in einem der unter Ziffer 1 erwähnten Fälle befinden, werden so lange sie nicht den betreffenden Nachweis erbringen, nicht in Militärdienst einberufen.

Futternot und Vollerückvergütung. Der Bundesrat hat auf mehrfache Anfrage hin die Vollerückvergütung für Gerste und Hafer als nicht zulässig erklärt, dagegen dieselbe für den Roggen bewilligt, vorausgesetzt, daß dahierige Sendungen an die Adresse von Kantonsregierungen eingehen und daß von letztern oder von denselben autorisierten Amtsstellen die ausschließliche Verwendung zur Linderung der Futternot bescheinigt werde.

Schweizer im Ausland. Ein telegraphischer Bericht des interimistischen Geschäftssträgers in Buenos Aires meldet, die Schweizer in Argentinien hätten während der letzten Ereignisse im allgemeinen wenig gelitten. Vierzig Berner wurden in Rosaria verhaftet wegen Beteiligung an einer Lynchjustiz in Carcarana, sie sind aber wieder in Freiheit gesetzt worden.

Eidg. Turnfest. Das eidg. Turnfest wird nächstes Jahr in Lugano am 1. oder 2. Augustsonntag stattfinden.

Auswanderung. Im verflorenen Oktober sind 388 Personen aus der Schweiz nach überseeischen Staaten ausgewandert, 27 mehr als in demselben Monat des vorangehenden Jahres. Die Gesamtzahl der Auswanderer aus der Schweiz beziffert sich für die Monate Januar bis Ende Oktober auf 5584 oder 626 weniger als in der nämlichen Periode des Jahres 1892.

Aufhebung des Heuaustrahzollens. Nachdem die österreichisch-ungarische Regierung das von ihr erlassene Heuaustrahverbot, gegen welches der Bundesrat gestützt auf Art. 1 des schweizerisch-österreichischen Handelsvertrages vom 10. Dez. 1892 Reklamationen erhob, unterm 10. Nov. mit Wirksamkeit vom 15. Nov. aufgehoben hat, wird der Bundesratsbeschluss vom 22. Juli d. Jahres betreffend Erhebung eines Ausfuhrzollens von 50 Fr. vom Meterzentner auf Heu, frischen und getrockneten Futterkräutern, Stroh und Häcksel, dessen Anwendung auf Sendung nach Italien dieser Art die italienische Regierung nach Art. 2

Kantone

des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages vom 19. April 1892 als unzulässig betrachtet, aufgehoben.

Sozialistischer Parteitag. Der letztsonntägliche sozialistische Parteitag in Olten dürfte als ein Sieg der extremen Richtung über die gemäßigtere, welche Lang, Greulich, Brandt, Sted zc. repräsentieren, zu betrachten sein und als Sieg des Dreigestirns Seidel-Wassli-Fließ - Wullschlegler. Es wurde beschlossen, daß kein Mitglied der sozialistischen Arbeiterpartei in Zukunft noch der Fraktion oder dem Komitee einer andern Partei angehören dürfe, heiße sie demokratisch oder sonstwie. Wullschlegler rügte die Wahllässigkeit der Arbeiterpartei mit den Konservativen im 21. Kreise im Kanton Freiburg. Er empfahl Obstruktion, um das proportionale Wahlverfahren zu erzwingen. St. Gallen beliebte als Vorort nicht, weil zu gemäßig. Verschiedene Redner bekämpften die Züricher Initiative betr. Tabakmonopol und unentgeltliche Krankenpflege. Als Vorort wurde sodann Solothurn gewählt.

Gebäude der Alkoholverwaltung in Bern. Für die Erstellung eines eigenen Gebäudes der Alkoholverwaltung in Bern mit zudenlichem Chemiegebäude verlangt der Bundesrat von den eidgenössischen Räten einen Kredit von 575,000 Fr.

Folgen des Zollkrieges mit Frankreich. Nach einer Beilage zum III. Quartalheft der schweizerischen Handelsstatistik ist der Absatz der Schweiz nach Frankreich unter der Herrschaft des Minimaltarifs um einen vollen Drittel, d. h. über 10 Mill. Fr. gesunken. Der Maximaltarif sodann vermochte unsern Export nur noch um 2 1/2 Mill. Fr. (oder 11,8 %, d. h. von 21 1/2 auf 18 3/4 Mill. Fr.) weiter hinauszubringen. Der Rückgang der schweizerischen Einfuhr aus Frankreich betrug im I. Semester 1893 70,6 %, im III. Quartal 68,63 % gegenüber den bezüglichen Biffern von 1890/91.

Käsehändler. Mit dem Export geht es nicht übel und es sollen deswegen bereits Oktoberläse zu hohen Preisen, man sagt von Fr. 83 per 50 Kg., gekauft worden sein. Auch sieht man hier und da eine Fuhr Magertäse und scheint es in dieser Sorte ebenfalls Leben geben zu wollen. Es wird ja von den Käsehändlern immer betont, daß tabellose Prima-Fettläse trotz allen Zollschranken zu guten Preisen ihren Weg ins Ausland finden. Die besseren Sorten Ausschuß-Fettläse haben im Detail bei uns einen ziemlich hohen Preis erreicht, weswegen die geringere Ware und die Magertäse zum Konsum nachgezogen werden und sich in den Preisen ebenfalls günstiger stellen können. Die ausländischen Berichte lauten ebenfalls günstig, der Konsum habe zugenommen und sollten sich die Preise eventuell etwas erhöhen können.

Feuilleton

Elfi, die seltsame Magd.

Von Jeremias Gotthelf.
(Fortsetzung.)

Dieser Bescheid regte Elfi fürchterlich auf. Also Krieg war's und dahinein war Christen von Elfi's Mein gejagt, und niemand befähigte ihn, und die gute Bottschaft hatte er nicht vernommen; lebendig sah sie ihn also nicht wieder! Es drängte sie, ihm die Bottschaft selbst zu bringen, aber sie wußte keinen Weg und fürchtete, so allein in die Franzosen zu laufen und die Bäuerin tröstete sie, der Landsturm werde allweg bald ergehen, da machte sich Alles, da konnte sie mit, sie wollte für sie daheim bleiben; denn wegen des Viehes könne doch nicht Alles fort. So werde sie früh genug kommen; denn man werde die Sache doch nicht lassen angehen, bis Alles beinander sei.

Alles rüstete sich; jeder suchte seine Waffe sich aus; eine tüchtige, zweizünftige Schoßgabel an langem Stiele, mit welchem man in der Ernte die Garben ladet, stellte Elfi sich zur

Bern. Der kantonal-bernerische Offiziersverein hielt am Sonntag in Biel Sitzung. Ein Wunsch nach Portofreiheit für Korrespondenzen der Militärvereine wurde an den Vorstand des Schweiz. Offiziersvereins zur Weiterleitung an den Bundesrat übermittelt; die revidierten Statuten wurden in globo genehmigt und dann die Leitung des Kantonalverbandes der Sektion Oberaargau des bernischen Offiziersvereins übertragen. Zum Schluß hielt Hr. Oberst Wille, Oberinstruktor der Kavallerie, einen Vortrag über die Ausgangspunkte für die Revision unserer Militärorganisation, worin Abschaffung des Dualismus in der Militärverwaltung, Vereinfachung des Wehrwesens, Verstärkung des Auszugs auf Kosten der Landwehr, vollständige Organisation zur Schlagfertigkeit, Hebung des Eisenbahnwesens, endlich Hebung des Offizierskorps gefordert wird.

In Tavannes brannte ein abgelegenes Haus der Eheleute Jakob Bärtschi nieder. Diese hatten während ihrer Abwesenheit bei Waldarbeit zwei Knaben von 1 und 4 Jahren zu Hause eingeschlossen, so daß die armen Kleinen in dem wahrscheinlich selbst verursachten Feuer elendiglich umkamen.

Sonntag nachts 11 Uhr wurde Simon Nägeli von Winkel von dem 17jährigen Melchior Fischer im Wyler erschossen. Nägeli machte mit einigen andern jungen Dursten vor dem Hause Fischer Lärm, welcher trotz der Mahnungen zur Ruhe seitens des jungen Fischer nicht aufhörte, worauf letzterer auf Anraten seiner Mutter eine Flinte mit Schußnägeln lud und schöß. Er traf Nägeli so unglücklich in die linke Seite, daß sofortiger Tod eintrat.

Beim prächtigsten Wetter fand unter lebhafter Teilnahme der Einwohnerschaft der Bundesstadt die Feier zur Vollendung des Münsterbaues statt. Vom Turme herab grüßten die eidg. und die Berner Fahne ins Land hinaus. Zweimal erkante ein feierlicher Choral, dann fand in Anwesenheit von Delegierten der Behörden, des Münsterbauvereins u. s. w. die Aufsetzung des letzten Stückes der Kreuzblume statt. Feierlich verkündete das Geläute sämtlicher Glocken die Vollendung dieses Aktes. In der Kirche hielt nach dem Weisgebet Professor Beerleber, Präsident des Münsterbauvereins, eine Rede, in welcher er die That der Vollendung des Münsters durch die gegenwärtige Generation feierte. Die ganze bescheidene Feier, welcher in zwei Jahren eine pompöse Festlichkeit folgen wird, nahm einen würdigen Verlauf.

Hand und wartete mit brennender Ungeduld des Aufbruchs.

Am 5. März war's, als der Franzos in's Land drang, im Lande der Sturm erging, die Glocken hallten, die Feuer brannten auf den Hochwachten, die Böller krachten und der Landsturm aus allen Thälern brach, der Landsturm, der nicht wußte, was er sollte, während niemand daran dachte, was er mit ihm machen sollte. Aus den nächsten Thälern strömte es Burgdorf zu; dort hieß es, man solle auf Fraubrunnen; die Nachricht sei gekommen, daß die Franzosen von Solothurn aufgebrochen; auf dem Fraubrunnen Felde sollte geschlagen werden; dort warteten die Berner, und namentlich Füsilier und Kanoniere aus dieser Gegend. Der Strom wälzte sich das Land ab, Kinder, Greise, Weiber bunt durch einander, an eine Ordnung ward auch nicht von ferne gedacht, dachte doch selten jemand daran, was er eigentlich machen sollte vor dem Feinde. Von einem wunderbaren, fast unerklärlichen Gesühle getrieben, lief Jeder dem Feinde zu, als ob es gälte, eine Herde Schafe aus einem Acker zu treiben. Das beginnende Schießen minderte die Eile nicht, es schien jedem Angst zu sein, er käme zu spät. Unter den Vorbersten war immer Elfi und jeder Schuß traf ihr Herz, denn sie mußte denken, hat er

In einem Stalle in Bern ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Ebenso ist in Innertkirchen (Berne Oberland) in vier Ställen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sie wurde durch italienisches Vieh eingeschleppt.

Zürich. Samstag nachts wurde das Dynamit- und Pulvermagazin der Eisenbahnunternehmung Zürich-Albis-Zug, am Albis gelegen, erbrochen und teilweise beraubt. Eine Kiste Dynamit wurde im Tunnel aufgefunden.

Letzten Samstag wurden auf der Station Glattbrugg einem Maler Kriesli von Gofau beide Beine abgefahren. Er hatte ein Stück Geld fallen lassen. Im Momente, da er es aufheben wollte, setzte sich der Zug in Bewegung, warf ihn um und schnitt ihm beide Beine weg. Der Unglückliche starb auf dem Transporte zum Spital.

Luzern. Der Große Rat nahm die 6400 Unterschriften, welche die proportionalen Großratswahlen verlangen, entgegen und wies das Begehren an eine neungliedrige Kommission. Die Annahme gilt als wahrscheinlich.

Zug. Aus einer Sennhütte in Neuheim wurden mittels Einbruchs 2500 Fr. an bar und Gältbriefe im Betrage von 16,000 Fr. gekohlen.

Margau. Baden. Bei der Stadtammannwahl am Sonntag unterlag trotz unerhörter Agitation der Arbeiterkandidat Redakteur Jäger mit 315 Stimmen dem von der Bürgerpartei vorgeschlagenen Pfister, der 347 Stimmen erhielt.

Graubünden. Am Sonntag wurde die von Ponte herfahrende Albulapost von einem Schneerutsch unter die Strake hinuntergedrückt. Der Wagen kippte um und blieb im Schnee stecken. Den Insassen gelang es hierauf sich zu befreien. Ebenso wurden die Pferde frei gemacht. Durch strammes Festhalten im kritischen Momente hatte der Postillon Cadonau ein eigentliches Unglück verhütet und schließlich kam alles mit dem Schrecken davon.

Vaud. Resultat der Gemeinderatswahlen. In Vevey wurden 79 Liberale, 9 Radikale und 3 Arbeiter in den Gemeinderat gewählt. Es sind noch 14 Stichwahlen zu treffen. In Chateau d'Yver drang die ganze liberale Liste durch.

Der Sieg der Radikalen bei den Gemeinderatswahlen in Yverdon ist vollständig. Sie haben 89 der 39rigen von 90 zu Wählenden im 1. Wahlgang durchgebracht.

Auch in Yverne siegte mit einer Mehrheit von etwa 120 Stimmen die liberal-konservative Liste, und der neue Gemeinderat besteht somit aus 75 Konservativen. Die Agitation war vor der Wahl zu einer solchen Siedehitze gestiegen, daß man für gut befunden hatte, die Gendarmerie

Christen getroffen? So wie sie aus dem Walde bei Kernried kamen, erblickten sie den beginnenden Kampf am äußersten Ende des Fraubrunnen Feldes gegen Solothurn zu. Kanonen donnerten, Bataillonsfeuer krachten, jagende Reiter wurden sichtbar, Rauchmassen wälzten sich über das Moos hin. Erstaunt standen die Landstürmer, sie hatten nie ein Gefecht gesehen, wenigstens unter Hunderten nicht einer. Wie das so fürchterlich zuzuging hin und her, und von Weitem wußte man nicht einmal, wer Feind, wer Freund war! Je länger sie zusahen, desto mehr erstaunten sie, es begann ihnen zu grauen (grusen) vor dem wilden Feuer mit Flinten und Kanonen, und Alles scharf geladen; sie fanden, man müsse warten und zusehen, welchen Weg es gehe; wenn man da so auf's Gerabewohl zumarschiere, so könne man unter die Lützen (Unrechten) kommen. Kein Mensch war da, sie zu ordnen, zu begeistern, rasch in den Feind zu führen. Es waren in jenen Tagen die Berner mit heillosen Blindheit geschlagen. Das Feuer der Soldaten ließ man auf die gräßlichste Weise erkalten, und wenn's erkaltet war ob dem langen nutzlosen Stehen, manchmal lange Zeit ohne Führer, liefen sie halt auseinander.

(Schluß folgt.)

zu verstärken. den bisherigen.

In La Turner bei dem vom Red, bra tot auf dem

Neuenbur der Große R tischen Pfarre römisch-katholi vom Staat ab

Frankreich rier mit de Dieser lehnte

Du pu Carnot die B Bestimmtefen

Carnot dessen Rat ein Gerüchtwei

geois mit ministeriums Die Lösung eine große B Wahl des B

Deutschlan Kammer wähl Präsidenten, (nationallib.)

Baye weigerte die lischen Kircher zum Mitglied

Der Kur recht gut freq zur Zeit dort

1000, eher wärtig weiln Gäste hier, n mit Gefolge, Troy, Prinzge

Montag und Loosverk Buchers verch

Fürst B in Folge sein hat zubringen daß er wieder nehmen kann. Kräftezustand Jahreszeit n

Schonungsbed gebenen Gren Hoffnung ber Friedrichsruh

fördert, daß e beßig der früh

Der Re Sonntag aus einem Holzli erkannte das unschädlich.

Italien definitiv mit

Unter d welche unbez haben, sind sekretär San

244,000, Mar mit 3 Mill., beteiligt. Un

Auf be eine junge D Brüssel, dur hatte in 3 A

loren.

Bulgarien ist in Sofia

Belgien belgischen R

ist die Maul-
(Bernier Ober
- und Klauen-
e durch italie-

ede das Dyna-
senbahnbaunter-
Albis gelegen,
t. Eine Kiste
efunden.

uf der Station
on Gohau beide
Stück Geld fallen
aufheben wollte,
, warf ihn um
Der Unglück-
um Spital.

at nahm die
proportionalen
egen und wies
rige Kommission.
nlich.

re in Neuheim
Fr. an bar und
00 Fr. gestohlen.
Stadtmann-
unerhörter Ugi-
teur Jäger mit
gerpartei vorge-
men erhielt.

wurde die von
n einem Schnee-
ergerbrüdt. Der
Schnee stecken.
sich zu befreien.
gemacht. Durch
Momente hatte
entliches Unglück
alles mit dem

einderatswahlen.
9 Kabitale und
at gewählt. Es
en. In Chateau
Liste durch.

i den Gemeinde-
dig. Sie haben
Wählenden im

it einer Mehrheit
beralkonservative
rat besteht somit
itation war vor
dehige gestiegen,
die Gendarmerie

aus dem Walde
n sie den begin-
Ende des Frau-
n zu. Kanonen
achten, jagende
affen wälzten sich
standen die Land-
Gefecht gesehen,
icht einer. Wie
und her, und von
mal, wer Feind,
sie zusahen, desto
ihnen zu grauen
mit Flinten und
aben; sie fanden,
en, welchen Weg
uf's Geradewohl
unter die Lagen
ensch war da, sie
in den Feind zu
Lagen die Berner
Das Feuer
gräßlichste Weise
ar ob dem langen
lange Zeit ohne
nder.

ist die Maul-
(Bernier Ober
- und Klauen-
e durch italie-

ede das Dyna-
senbahnbaunter-
Albis gelegen,
t. Eine Kiste
efunden.

uf der Station
on Gohau beide
Stück Geld fallen
aufheben wollte,
, warf ihn um
Der Unglück-
um Spital.

at nahm die
proportionalen
egen und wies
rige Kommission.
nlich.

re in Neuheim
Fr. an bar und
00 Fr. gestohlen.
Stadtmann-
unerhörter Ugi-
teur Jäger mit
gerpartei vorge-
men erhielt.

zu verstärken. Der Sonntag verlief aber nach den bisherigen Berichten ruhig.

— In Lausanne fiel ein neunzehnjähriger Turner bei der abendlichen Uebung seines Vereins vom Red, brach den Rückengrat und blieb sofort tot auf dem Plage.

Neuenburg In der Freitagssitzung beschloß der Große Rat die Schaffung einer protestantischen Pfarrei in Vanderson und anerkannte die römisch-katholische Pfarrei von Chaugbesonds als vom Staat abhängige nationale Pfarrei.

Ausland

Frankreich. Carnot betraute Casimir Perier mit der Bildung eines neuen Kabinetts. Dieser lehnte jedoch ab.

— Dupuy lehnte in einer Unterredung mit Carnot die Bildung eines neuen Kabinetts des Bestimmtesten ab.

— Carnot ließ Meline zu sich berufen, um dessen Rat einzuholen.

Gerüchtweise verlautet, Carnot wolle Bourgeois mit der Bildung eines Konzentrationsministeriums betrauen.

Die Lösung der französischen Ministerkrise hat eine große Bedeutung, weil im Jahre 1894 die Wahl des Präsidenten der Republik stattfindet.

Deutschland. Baden. Die zweite badische Kammer wählte Gönner (nationallib.) zum ersten Präsidenten, Duol (kerikal) zum ersten und Klein (nationallib.) zum zweiten Vizepräsidenten.

— Bayern. Das Kultusministerium verweigerte die Bestätigung der Wahl des altkatholischen Kirchenhistorikers Prof. Langen in Bonn zum Mitglied der bayerischen Akademie.

— Der Kurort Würs Hofen ist noch immer recht gut frequentiert. Man kann die Zahl der zur Zeit dort weilenden Fremden auf mindestens 1000, eher etwas höher, annehmen. Gegenwärtig weilen auch eine Reihe hoher distinguirter Gäste hier, wie Erzherzog Josef von Oesterreich mit Gefolge, die Herzogin von Sobran, Prinz Eroy, Prinzessinnen von Arenberg etc.

— Montag wurde in Konstanz der Bankier und Loosverkäufer Strödel wegen Betrugs und Wuchers verhaftet.

— Fürst Bismarck, der die letzten drei Monate in Folge seiner Erkrankung vorwiegend liegend hat zubringen müssen, ist jetzt, soweit hergestellt, daß er wieder regelmäßige Spaziergänge unternehmen kann. Die Wiedererlangung des früheren Kräftezustandes macht unter dem Einfluß der Jahreszeit nur allmähliche Fortschritte. Die Schonungsbedürftigkeit besteht innerhalb der gegebenen Grenzen noch fort, andererseits ist die Hoffnung berechtigt, daß der Winteraufenthalt in Friedrichsruh den Fürsten gesundheitlich soweit fördert, daß er im Frühjahr wieder in den Vollbesitz der früheren Kräfte gelangt sein wird.

— Der Reichskanzler Caprivi erhielt letzten Sonntag aus Orleans eine Pöllenmaschine in einem Holzkrüchsen zugesandt. Sein Adjutant erkannte das gefährliche Ding und machte es unschädlich.

Italien. Der König beauftragte Zanardelli definitiv mit der Neubildung des Ministeriums.

— Unter den 27 Ministern und Abgeordneten, welche unbezahlte Wechsel bei den Bettelbanken haben, sind Martini mit 70,000, Unterstaatssekretär San Guiliano mit 93,000, Crispi mit 244,000, Marducci mit 2 1/2 Mill., Fürst Sciarra mit 3 Mill., Menotti Garibaldi mit 335,000 Lire beteiligt. Ungeheurer Skandal!

— Auf dem Bahnhofe Monte Carlo tötete sich eine junge Dame, Namens Amalie Parigenu aus Brüssel, durch einen Revolvererschuß. Dieselbe hatte in 3 Tagen 350,000 Fr. im Spiel verloren.

Bulgarien. Die Leiche des Grafen Hartenau ist in Sofia angekommen.

Belgien. Die letzten Stürme haben an der belgischen Küste 161 Personen das Leben gekostet.

Spanien. Dem Drucke der öffentlichen Meinung nachgebend, hat der Kriegsminister den Marschall Martinez Campos ersucht, den Oberbefehl im Kriege gegen Marokko zu übernehmen. Der Marschall will in den nächsten Tagen nach Afrika abreisen.

Serbien. Belgrad. Am 24. d. spät nachts erschienen alle Minister in der Königsburg und übergaben dem Könige ihre Entlassung. König Alexander, der noch keine endgültige Entscheidung getroffen hat, konferierte mit hervorragenden Staatsmännern aus allen drei Parteien. Das Kabinet Dokisch benutzte den Konflikt mit Oesterreich-Ungarn als Anlaß für seinen Rücktritt, der wahre Grund jedoch liegt in der Uneinigkeit der Radikalen des Abgeordnetenklubs, dessen Mehrheit mit der gegenwärtigen Regierung nicht weiter arbeiten will.

Afien. Nach einer Depesche der „Times“ aus Teheran kamen bei dem neulichen Erdbeben in Kuskann 14,000 Personen ums Leben.

Nordamerika. Eine nette Gesellschaft! An Stelle des ermordeten Carter Harrison ist der Republikaner George W. Swift zum Bürgermeister von Chicago gewählt worden. Ehe diese Wahl vollzogen wurde, kam es im Stadtrat bei der Wahl eines Vorsitzenden zu einer Schlägerei, die erst endete als die Polizei im Sitzungssaale erschien. Während des Krawalls wurde Aldermann Carey von seinem Kollegen M. Gillen niedergeschlagen und der Hülfsoberst Neumeister von Aldermann Swift furchtbar verhaun.

Kanton Freiburg

Freiburg. Letzten Freitag gegen 8 Uhr morgens ritt auf der Straße von Gumschen ein jüngerer Mann auf einem Pferde in die Stadt zur Schmiede. In der Nähe des Friedhofes erschrak das Pferd, machte einen brüskten Seitensprung und warf den Reiter herab, der indessen am Steigbügel hängen blieb.

Das Pferd rannte sodann im Galopp durch die Spital-, St. Peters- und Remundgasse, den Mann am Bügel nachschleppend. Die Gefahr, in der sich dieser befand, bemerkend, eilte ein gewisser Herr Loeb, die eigene Gefahr nicht achtend, dem Pferde entgegen. Es gelang ihm auch, dasselbe zu erfassen und zu bemeistern. Der Reiter wurde aus seiner peinlichen Lage befreit. Zum größten Erstaunen der herbeigeeilten Leute stellte es sich nun heraus, daß er nur ganz unbedeutende Schürfungen davontrug. Der kann von Glück reden!

Kantonaler geschichtsforschender Verein. Derselbe hat letzten Donnerstag seine Winter-sitzungen wiederbegonnen. Zu Beginn der Sitzung widmete der Vorsitzende, Hr. Abbs Prof. Gremaud, dem verstorbenen Pfarrer Ohsenbain, welcher mehrere die Geschichte unseres Kantons berührende Werke hinterließ, einen warmen Nachruf. Hr. Staatsratspräsident Schaller setzte die Lektüre der Biographien von mehr als sechzig zur Zeit der Restauration in französischen Diensten stehenden Schweizeroffiziere fort. Hr. M. Diesbach las eine interessante Studie über die prächtigen Chorstühle der Kirche in Stäffis-am-See vor. Hr. M. Techttermann zeigte eine im Wissenlach vorgefundene gallische Münze und einen in Courtepin gefundenen Pfeil aus Bergtriffl vor.

Hr. Abbs Gremaud machte auf einen letzten Jahr in der «Romania» erschienenen Artikel bezüglich eines zwischen Meister Cudresin und der Stadt Freiburg betreffs einer Thurnuhr entstandenen Konflikts.

Examen. Hr. P. Gavin von Boll hat nach glänzend bestandener Prüfung von der Universität Lausanne das Apothekerdiplom erhalten.

Unfall beim Holzfällen. Letzten Montag wurde in Ulmiz ein Sattler, namens Hänni, von einer stürzenden Buche so unglücklich getroffen, daß er tot auf dem Plage blieb.

Späte Vegetation. In dem Garten des Hrn. Hartmann, bischöflicher Ginnehmer in Freiburg, wurden noch letzten Montag Erdbeerblüten nebst vollkommen reifen Früchten gepflückt.

Letzten Freitag überbrachte uns ein freundlicher Abonnent eine aus einem Garten in Gurnels stammende 5 Fuß hohe, kräftige Zudererbsestaude, an welcher sich vollkommen entwickelte Hülsen und daneben ganz normale, prächtige Blüten vorfanden; zu dieser Jahreszeit gewiß eine Seltenheit.

Milchproduktion. Wie sehr in der Umgebung von Freiburg die Milchproduktion in diesem Herbst infolge des Futtermangels zurückgegangen, beweist eine Mitteilung des Monatsberichts der landwirtschaftlichen Schule in Perolles, nach welcher im Monat Oktober 7065 Liter Milch weniger in die Anstalt abgeliefert wurden, als im September. Seit Jahren sei kein solcher Rückgang konstatiert worden. Die Anstalt sieht sich deshalb gezwungen, auf den Milchverkauf an die Milchhändler zu verzichten.

Landwirtschaft. Den Statuten der Viehzuchtgenossenschaft des Bivisbachbezirkes (Rottledvieh), sowie denjenigen der freien Pferdeversicherungs-kasse des Seebezirkes wurde vom Staatsrat die nachgeforderte Genehmigung erteilt.

Kurze Fastnachtzeit. Die kürzeste Fastnachtzeit, die jemals eintreten kann, werden wir im Jahre 1894 haben. Fastnacht fällt schon auf den 6. Februar. Der Ostertag fällt schon auf den 25. März, demnach mit Maria Verkündigung zusammen.

Literarisches.

Der Herausgeber des Schweizer Familien-Wochenblattes, Th. Schröter in Zürich, überrascht unsere Kinderwelt auch dieses Jahr wieder mit der stets jubelnd begrüßten, reich illustrierten Jugendschrift: „Tante Marie's Jahrbuch“. Fürwahr ein prächtiges Werkchen! Aus Alten, wenn wir darin blättern, mutet es an wie Jugendlust und Jugendfreude und wir begreifen, daß unsere Kinder, ob sie noch auf Mutter's Schooß strampeln oder mit schwerer Schultasche besetzt sind, über viel wertvollere Weihnachts-gaben hinweg zu allererst nach dem lieben Ding greifen. Rühmend ist von pädagogischen Gesichtspunkte aus hervorzuheben, daß die salbungsvolle lehrhafte Weise im Gegensatz zu vielen andern Publikationen ähnlicher Art auf das notwendige Maß beschränkt und der munteren, wirklich kindliche Ton vorwiegend ist.

Möge das ebenso hübsche als billige Büchlein, Preis Fr. 1. 25., auch dieses Jahr wieder seinen Einzug halten in unsern Kinderstuben.

Hautunreinigkeiten,

alle Haut- und Gesichtsausschläge, rotes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen etc. verschwinden durch eine Kur mit **Gollitz eisenhaltigem Nupfschalensirup**. Unangenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Leberthran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen. Hauptdepot: **Apothek Gollitz, Murten**. In Flaschen zu 3.—5.50. Fr. (787)

Zur Ueberzeugung,

daß Warner's Safe Cure ein unentbehrliches Heilmittel gegen Leberkrankheiten ist, wende man sich direkt an Herrn F. Knierim VI. in Osthofen Rheinhessen, welcher über folgende Heilung berichtet: Bin zu größtem Danke verpflichtet, die Mitteilung zu machen, daß ich durch Warner's Safe Cure von nur 4 Flaschen von meinem Leberleiden befreit bin; fühle mich wie neugeboren und kann schon seit 14 Tagen meiner Arbeit nachgehen. (780)

Zu beziehen von: Apotheker Schmidt, Freiburg; Apotheker Jambé, Kastels - St. Dyonys; Apotheker Porcelet, Stäffis-am-See.

Anzeige & Empfehlung

Die Unterzeichneten empfehlen für die bevorstehende Festzeit ihre reichhaltige Auswahl von **Kinderspielwaren**,

sowie **Vinokeum** in allen Breiten, **Futenläufer** und **Wachstuch** in großer Auswahl.

Gleichzeitig bringen sie in geneigte Erinnerung ihre **Bürstenwaren** eigener Fabrikation und **Korbwaren** aller Art. (814)

M. J. Mayer und Brender,
145, Lausannegasse, in **Freiburg**.

Holzsteigerung

Am **Dienstag**, den **5. Dezember** nächsthin, von **1 Uhr** nachmittags an, werden im „**Gruppenlietwald**“ der **Gemeinde Klein-Guschelnuth** beim **lehtjähigen Holzschlag**, **43 Lose** stehendes **Holz**, **Sagbäume**, **Bau- und Brennholz** öffentlich versteigert werden.

Groß-Guschelnuth, den **25. November 1893**.
(818) **Der Gemeinderat**.

Steigerungs-Publikation

Am **Dienstag**, den **5. Dezember 1893**, von **1 bis 3 Uhr** nachmittags, wird in der **Wirtschaft zu Alterswyl** das den **Kindern** des **Jes. Christian Kormann** und dem **Christian Ruedi** in **Wylersgut**, **Gemeinde Alterswyl**, angehörende, **dieselbst gelegene Heimwesen**, bestehend aus **zwei Wohnhäusern** mit **Scheuerwerk** und **Stallungen**, nebst **54 Zucharten** **282 Ruten** abträglichem **Matt- und Ackerland** und **9 Zucharten** **218 Ruten** **Waldung**, an eine öffentliche, freiwillige **Verkaufssteigerung** gebracht werden.

Zur **Besichtigung** des **Heimwesens** und **Einnahme** der **Bedingungen** wende man sich an **Hrn. Ernst Liechi**, **Vormund** der **Kindern Kormann** in **Dermaggenberg**, oder an **Hrn. Christian Ruedi**, **Miteigentümer** in **Wylersgut** bei **Alterswyl**.

Lafers, den **16. November 1893**.
Aus **Auftrag**: **Der Friedensgerichtsschreiber**:
(802) **J. Wäber**.

Schweizerische

Hagelversicherungs-Gesellschaft

Die **Versicherten** aus den **Agenturen** von **Alterswyl**, **Agent**, **Hr. Baucher**, **Weibel**;
Düdingen, „ „ **Joseph Jungo**;
Fendingen, „ „ **Lehrer**, **Niederer**;
St. Antoni, „ „ **Uc. Fasel**;
Lafers, „ „ **Wäber**, **Friedensgerichtsschreiber**;

Ueberdorf „ „ **Schmuy**, **Gemeindefchreib.**
werden hiermit zur **Teilnahme** an der **statutarischen Bezirksversammlung** am **2. Dezember d. J.**, **1 1/2 Uhr** nachmittags, im **großen Saal** „zu **Schmiedeln**“, in **Freiburg**, behufs **Erledigung** der **üblichen Geschäfte** (**Wahl** der **Abgeordneten** zur **Hauptversammlung** u. s. w.) **eingeladen**.

Der **Beauftragte**: **Joh. Burgdorfer**.

Petroleum-Ofen,

ohne **Rauch** und ohne **Rohr**, **gefährlos**, **geruchlos**, **einfache** **Behandlung**. **Eignet** sich besonders für **Schlafzimmer**, **Krankenzimmer**, **Magazine** zc. **Heizkraft** **40 bis 100 m³**. **Petroleum-Verbrauch** **3 bis 5 zc.** per **Stunde**.

(808) **E. Wajmer**,
Eisenhandlung, **Freiburg**.

Zu haben in der **katholischen Buchdruckerei**:

Der

Armen-Seelen-Kalender

für das **Jahr 1894**

nebst **Abhandlungen** über die **Verehrung** des **heiligen Antlitzes**

Preis: **50 Centimes**.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Russischalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez**, **Apotheker** in **Murten**. Ein **18 jähriger** **Erfolg** und die **glänzendsten** **Kuren** berechtigen die **Empfehlung** dieses **energischen** **Blutreinigungsmittels** als **vortheilhafter** **Ersatz** für den **Leberthran** bei **Scropheln**, **Rachitis**, **Schwäche**, **unreinem Blut**, **Ekzemen**, **Flechten**, **Drüsen**, **Hautausschlag**, **rothem** und **ausgetriebenem Gesicht** zc. **Golliez Russischalensyrup** wird von **vielen** **Ärzten** **verschrieben** und ist **angenehm** im **Geschmack**, **leicht** **verdaulich** und **ohne** **Ekel** oder **Erbrechen** zu **erregen**.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei **allen schwächlichen**, **hinfälligen**, **blutarmen**, **bleichfüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachitis** **leidenden** **Personen**.

Um **Nachahmungen** zu **verhüten**, **verlange** man **ausdrücklich** **Golliez Russischalensyrup**, **Marke** der **2 Palmen**. In **Flaschen** von **Fr. 3** — und **Fr. 5**. **50**, **letztere** für die **Kur** eines **Monats** **reichend**.

Depot: in **allen Apotheken**.

(276)

LOTTERIE

von **Freiburg**

GENEHMIGT DURCH REGIERUNGSBESCHLUSS VOM 22 FEBRUAR 1892

6,000,000 **Loose** getheilt in **6 Serien** von je **1,000,000**, **6,447** **Gewinne** in **8 Ziehungen**
ERGEBNISS DER 1. SERIE

Erste Ziehung: 18. JANUAR 1894

Dieserbe ergibt **018 GEWINNE**, und zwar:

Ein Haupttreffer von 50,000^f | von **10,000^f**

1 Treffer von 5,000^f | **5 Treffer von 1,000^f** | **10 Treffer von 500^f**

50 | **100** | **100** | **50** | **750** | **20**

Alle Gewinne werden in **Haar** ohne **jedweden** **Abzug** **ausbezahlt**

Der Gesamt betrag der **Gewinne** ist **auf** der **Staatsbank** **deponirt** und **wird** dort **ausbezahlt** **werden**.

ÜBERSICHT DER GEWINNE FÜR SÄMMTLICHE LOOSE DER 6 SERIEN

EIN **HAUPTTREFFER** von **200.000^f**

Ein Haupttreffer von **100.000^f**

Sieben Haupttreffer von **50.000^f**

1 Treffer von **20.000^f** | **11 Treffer** von **10.000^f**

16 | **5.000** | **50** | **1.000**

110 | **500** | **1.150** | **100**

500 | **50** | **4.500** | **20**

Die Gewinnliste wird in dem Loosehaber gratis zugesandt

Preis eines **Looses** **EIN** **Franc** nebst **10^f** für **Porto**. **Bestellungen** u.

Gelder sind an **Herrn RICHARD**, in **Freiburg** (**Schweiz**), **einzusenden**.

Nachnahmebestellungen für **diese Ziehung** werden **nur** bis **15. Januar** **angenommen**.

Eingige Mitgabe für den Senfbesitzer: Frau Gertrud Spüh-Senfziger, in Lafers. (379)

Verkaufssteigerung

Der **Endbesitzer** unterzeichnete, als **Beistand** des **Jak. Jof. Roggo**, **Pächter** in **Friesenheit** bei **Schmitten**, **läßt** am **Mittwoch**, den **6. Dezember**, von **morgens 9 Uhr** an, vor **dessen** **Wohnhause** in **Friesenheit**, gegen **bare** **Bezahlung** öffentlich **versteigern**:

2 Zugpferde, **7** meistens **trächtige Kühe**, **1** **Zuchttier**, **3** **Kälber**, **2** **Mutterschweine**, **1** **Mastschwein**, **4** **Faselschweine**, **1** **guten** **Haushund**, **mehrere** **große** **Brück- und Leiterwagen**, **1** **kleineren** **Brückwagen**, **1** **Federwägelin**, **1** **Fauchelast**, **4** **Eggen**, **1** **Brabanter-Pflug**, **1** **Doppelpflug**, **1** **Pferdebade**, **1** **Druschmaschine** mit **Doppel**, **1** **Häderlimaschine**, **1** **Rübenraspel**, **1** **Erdbwalze**, **mehrere** **Hanfbrecher**, **1** **Quantum** **gut gewitterten** **Hafer** und **Weizen**; **ferner** **sämtliches** **Kuh- und Pferdegeschirr**, **nebst** **andern** **Haus- und Feldgerätschaften**.

Zu **zahlreichem** **Besuche** **ladet** **höflichst** **ein**:
Schmitten, den **25. November 1893**.

Der **Vogt**: **Jof. Nebischer**.

(716)

Für Brauereibesitzer

Ein **Brauereibesitzer** mit **großem** **Vermögen** mit **den** **vorzüglichsten** **Zeugnissen**, **ledig**, **nüchziger** **Mitarbeiter**, **sucht** **gleiche** **Stelle** in **einer** **Brauerei**, **welche** der **Besitzer** **bold** zu **verkaufen** **wünscht**. **Anträge** mit **Beschreibung** des **Geschäftes** **beliebe** man **unter** **Chiffre** **O 9066 F** an **Drell Fühl**, **Amnonen**, in **Zürich** zu **richten**. **Strengste** **Verstehung** **wird** **zugewahrt**.
(810/O 9066 F)

Rußknüttchete

am **Donntag**, den **3. Dezember** in der **Pinte** „zur **Hofmatt**“, wozu **freundlichst** **einladet**
(813) **F. Kruppenacher**, **Wirt**.

Dr. Frölich, Augenarzt,

wird von **Montag**, den **4. Dezember**, an **wieder** im **Gasthof** „zum **schwarzen** **Kopf**“, in **Freiburg**, **anzutreffen** **sein**. (817)

Steigerungs-Publikation

Der **unterzeichnete** **Kontursbeamte** des **Sensbezirks** wird am **Mittwoch**, den **13. Dezember** nächsthin, **vormittags** von **10 Uhr** an, in der **Wohnung** des **Kontursiten** **Eduard** **Markwalder**, **Krämer** und **Bäcker**, im **Hangried**, **Gemeinde** **St. Sylvester**, die **der** **Kontursmasse** **des** **obgenannten** **gehörenden** **Zuch- und Spezereimwaren**, **letztere** **bestehend** aus **Kaffee**, **Mudeln**, **Stärke**, **Tabak**, **Cigarren**, **Ründhölzchen**, **Chokolade** u. s. w. öffentlich **versteigern** **lassen**; **Alles** **gerichtlich** **geschätzt**.

Lafers, den **22. November 1893**.

(804) **Der Kontursbeamte**: **Fasel**.

Rußknüttchete

mit **guter** **Blechmusik**

Sonntag, den **3. Dezember**

in der

Wirtschaft Frohmatt.

Freundliche **Einladung!**

(812) **E. Meyer**, **Wirt**.



Für die **Ed**
Postunion

Der **Kam**
immer **hefti**
die **Neues**:
schen und **n**
ein immer
Volkes. **D**
füllt ihre
Belehrungen
epoche“. **S**
Volke muß **g**
in der **letz**
kräftige **Dä**
und **setzt** **di**
Revolution,
Guillotinen
wesen, **raßt**
Blute **exträ**
Flammen **v**
Themata, **v**
Es muß

sagt **werden**
wie in **ihren**
hingewiesen
und **unter** **d**
köpfigen **Be**
gehäßige **Ge**
traffe **Libera**
ist“, **der** **d**
in **Gestalt** **d**
der **freien**
Wissenschaft
den **Abgrun**
Volkes **Woh**
nühiger **Wei**
eigensten **W**
war und **ist**
Jungen, **de**
irgend **etwa**
niedrigen **G**
Spott **besud**
lich **mehr** **a**
liberalen **G**
Glauben“
und **wimme**
in **die** **Welt**
ihrigen **able**
Das **Vol**
in **seinem** **k**
liches **Beisp**
die **Bahn** **d**
den **Hallun**
Namen **der**
sie **järtlich**
den **Volkes**.
in's **Glend**
in **Altkien** **u**
kapitals **der**
geriffen. **Z**
immer **dum**
hat man **f**